

**Wiener Wohltätigkeit im Kriegsjahr.****Eine Bilanz der freiwilligen Kriegsfürsorge.**

Auf Einladung des Vereines Reisender Kaufleute hielt gestern abend im Saal des Ingenieur- und Architektenvereines vor einem überaus zahlreichen Auditorium, in dem auch viele Damen waren, Dr. Friedrich Leiter einen Vortrag über „Wiener Wohltätigkeit im Kriegsjahr“, in welchem er auf Grund eingehender Erhebungen ein Gesamtbild der überaus umfassenden freiwilligen Kriegsfürsorgetätigkeit in Wien bot.

Einleitend wies der Vortragende darauf hin, daß der Krieg mancherlei Ueberraschungen gebracht habe. Vieles ist anders gekommen, als die Gegner gehofft und wir gefürchtet haben. Dies gilt ganz besonders von den Wahrnehmungen auf sozialökonomischem Gebiete. In den Kriegen früherer Zeiten litten die Soldaten, die unter den Fahnen für die Ehre des Vaterlandes kämpften und sich opferten, auch unter dem drückenden Gefühl, daß ihre Angehörigen daheim ohne geregelte Hilfe der Not und Entbehrungen preisgegeben seien. Das Gesetz über den staatlichen Unterhaltsbeitrag vom 26. Dezember 1912 hat in dieser Beziehung bei uns eine erfreuliche Wandlung herbeigeführt. Bis Ende Februar d. J. seien in Niederösterreich inklusive Wien auf Grund dieses Gesetzes an 52 Millionen Kronen ausbezahlt worden, wovon nach kompetenter Verteilung fünf Sechstel, sonach ungefähr 43 bis 44 Millionen Kronen, auf Wien entfallen dürften. Die glatte und rasche Liquidierung der Unterhaltsbeiträge besorgt ein spezielles Bureau in der niederösterreichischen Statthaltereie, in welchem 80 Beamte mit dieser Aufgabe ausschließlich befaßt sind. Der Vortragende spezifizierte sodann die sonstige eifrige Arbeit der Statthaltereie im Dienste der Kriegsfürsorge, jener jene der Landesverwaltung, die ihre Aufmerksamkeit namentlich den Angelegenheiten der Landwirtschaft und Approvisionnementen zuwendet, und besonders detailliert die Aktionen der Gemeinde Wien, die über Initiative und unter stetig hervorragender Mitarbeit des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner zur Durchführung kommen. Die Tätigkeit der Fürsorgezentrale im Rathaus, welcher ein Zentraldamenbeirat: die „Frauenhilfsaktion im Kriege“ unter dem Vorhabe der Frau Bürgermeisterin Berta Weiskirchner, angegliedert ist, umfaßt die mannigfachen Gebiete sozialer Wohlfahrtspflege. Der Zentralstelle im Rathaus sind bis 5. d. an Spenden nahezu 5 Millionen Kronen zugeflossen.

Zur Tätigkeit der öffentlichen Körperschaften mußte jedoch, wie sich alsbald nach Kriegsausbruch zeigte, auch die freiwillige Mitarbeit und die freiwillige materielle Leistung treten. Am Tage der Kriegserklärung erschien eine vom Statthalter Dr. Freiherrn v. Wienert, Landmarschall Fürsten Alois Liechtenstein und Bürgermeister Dr. Weiskirchner unterfertigte Kundmachung mit dem Appell an die Bevölkerung: Lasset uns helfen und geben, was jeder von uns entbehren kann. Bewahrt in diesen schweren Zeiten Gemein Sinn. Betätigt wahre Nächstenliebe und helft alle zusammen, der Not vorzubeugen und die Begleiterscheinungen des Krieges zu lindern! Der Appell blieb, wie seither bekannt, nicht vergeblich. Um eine Zentralisierung der Fürsorgeaktionen herbeizuführen und eine Spendenzerstückelung zu vermeiden, wurden durch eine Verlautbarung des Ministers des Innern Freiherrn v. Seindl vom 1. August 1914 drei Institutionen bestimmt: die Gesellschaft vom Roten Kreuz zur freiwilligen Pflege kranker Offiziere und Soldaten, das Kriegshilfsbureau zur Unterstützung der Familien der einberufenen Soldaten und das Kriegsfürsorgeamt als offizielle Zentralstelle für jede andre Art der freiwilligen Hilfeleistung. In dieser Weise war das Fundament gelegt für die weitere und vielverzweigte Ausgestaltung der freiwilligen Kriegshilfsfürsorge.

Die Einrichtungen sowohl des Roten Kreuzes als des Kriegshilfsbureaus wurden erst vor kurzem ausführlich behandelt. Der Vortragende befaßte sich deshalb insbesondere mit der Organisation des Kriegsfürsorgeamtes, erwähnte jedoch, die erstgenannten

Institutionen betreffend, daß dem Roten Kreuz, inbegriffen die Stammvereine, bisher während des Krieges an Geld- und Wertpapier Spenden 15 Millionen Kronen zugegangen sind. Wieviel hiervon speziell aus Wien herrührt, sei nicht festzustellen. Das Kriegshilfsbureau hat, abgesehen von dem Umsatz in Kriegsartikeln, wobei ungefähr ein Erträgnis von 2 Millionen Kronen erzielt worden sei, 2,25 Millionen an ausgewiesenen Spenden erhalten, wovon zirka 1,5 Millionen Kronen in Wien eingezahlt wurden.

**Das Kriegsfürsorgeamt.**

Ueber die Tätigkeit des Kriegsfürsorgeamtes unter der Leitung des FML. Löbl führte Dr. Leiter aus: In Wien allein sind im Kriegsfürsorgeamt ungefähr 300 Personen beschäftigt, davon 18 Offiziere, 143 freiwillige Mitarbeiter, und zwar 61 Damen und 47 Herren. Die Zahl der Geschäftsstücke beläuft sich bisher auf rund 1,5 Millionen Stück. Das Kriegsfürsorgeamt organisiert drei Hilfsaktionen. 1. Für die Soldaten im Felde. 2. Für die Witwen und Waisen. 3. Für den Invalidenfonds. Zu diesem Zwecke gliedert sich das Amt in 14 Gruppen, darunter eine Gruppe für kommerzielle Agenden und namentlich für den Vertrieb der offiziellen Verkaufsartikel, deren Zahl bisher 85 beträgt, mit einem Erträgnis von einer halben Million, wovon aus Wien zirka 80 Prozent. In der Gruppe für die Agenden des Kriegsfürsorgeamtes sind bisher fünf Millionen Abstempelungen vorgenommen worden mit einem Ergebnis von rund 300,000 R. An dieser Abstempelungsaktion sind zum größten Teile, und zwar 90 Prozent, Wiener Firmen beteiligt. Das Gesamterträgnis der Sammelbüchsenaktion in Wien betrug bisher zirka 110,000 R. Derzeit sind etwa 5000 Büchsen, in allen Bezirken Wiens verteilt, aufgestellt. Die Wollabteilung des Kriegsfürsorgeamtes hat gegen 85,000 Kilogramm Wolle im Wert von rund 740,000 R. gekauft, und es sind zirka 68,000 Kilogramm fertiger Kälteschutzmittel geliefert worden, die einen Wert von 1 1/2 Millionen Kronen repräsentieren. An dieser Aktion ist speziell die Wiener Bevölkerung mit zirka 90 Prozent beteiligt. Eine Gruppe ist ausschließlich zur Regelung und Empfangnahme von Naturalspenden bestimmt, eine andre zur Sortierung der Naturalspenden und deren Absendung ins Feld. Der Gesamtwert der speziell aus Wien eingelaufenen Naturalspenden beläuft sich auf zirka drei Millionen Kronen.

Von derselben Gruppe wurde auch die Spezialaktion „Weihnachten im Felde“ organisiert, die für eine Million Soldaten im Felde verschiedene Gebrauchs- und Genussartikel sowie eine Million Flaschen Likör à 1/2 Liter angekauft und als Weihnachtsbescherung abgedenkt hat. Ferner wurden 20,000 österreichische Offiziere, 3000 deutsche Offiziere und 60,000 deutsche Mannschaftspersonen mit Weihnachtsbescherungen beschenkt. Der Wert der von der Kriegsfürsorgeaktion veranstalteten Weihnachtsaktion belief sich auf ungefähr eine Million Kronen.

Eine besondere Gruppe besorgt alle Angelegenheiten des Kriegsinvalidenfonds, wohl eine der wichtigsten Agenden der Kriegsfürsorge. Diese Aktion wird persönlich von Feldmarschalleutnant Löbl geleitet, dem ein großes Komitee von Herren und Damen zur Seite steht. Die jüngste, höchst eigenartige Hilfsaktion des Invalidenfonds ist der „Frauenkronenfonds“.

Roten Kreuz, Kriegshilfsbureau und Kriegsfürsorgeamt sind die Aktionen, welche der freiwilligen Betätigung immer wieder neue Anregungen und Impulse bieten. Aber die private Initiative hat sich weit darüber hinaus kräftig entfaltet. Der Vortragende kam in die Lage, sich bei seinen Erhebungen mit nicht weniger als 56 verschiedenen Fürsorgestellen und Komitees in Verbindung zu setzen, ohne daß aber damit schon alle bestehenden Veranstaltungen berücksichtigt wären.